



Zwei Jahre TARGET.

Hochgesteckte Ziele.

Hier das Resultat!

Die Wüstenkonferenz

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir - Annette Weber, Rüdiger Nehberg - hatten sie alle eingeladen. Die 30 politischen, die 30 religiösen Führer des Afar-Volkes in Äthiopien und deren Ehefrauen. Eingeladen zur Wüstenkonferenz inmitten der Danakilwüste. TARGET erstattete die Reisekosten, den Aufenthalt, die Verpflegung und zahlte eine Reisepauschale. Drei Monate vorher hatte unser Freund und Dolmetscher Ali Mekla Dabala über seine Vertrauensleute vor Ort die Einladungen ausgesprochen. Zeit genug, um jeden der Nomaden-Chefs zu erreichen. Es war uns wichtig, dass sie alle zugegen waren. Keiner durfte fehlen.

Rückblick Januar 2001 - Rüdiger und Annette sind in Äthiopien. Sie mieten

eine Kamelkarawane, um zu den Afar-Nomaden (3,5 Mio. Menschen) in die Danakil-Wüste zu kommen. Weibliche Genitalverstümmelung gehört zu ihrem Alltag. Einige verstümmeln sogar ihre erst vier Wochen alten Mädchen! Pharaonisch. Das bedeutet, dass alle äußeren Geschlechtsteile abgeschnitten werden und die Scheide verschlossen wird. Mit Akaziendornen. Haupt-

Begründung: „Allah will das so. Es steht im Koran!“ Und das ist gelogen. Annette filmt und fotografiert dieses Grauen. Der Afar-Sultan Ali-Mirah verspricht, unsere *Pro-Islamische Allianz gegen Mädchen- und Frauenverstümmelung* zu unterstützen.

31. Januar 2002. Wir zittern. Ob sie



Diskutierende Männer und Frauen bei der „Wüstenkonferenz“



Sheikh Darassa, Führer des Obersten Rates für Islamische Angelegenheiten (Mitte) appelliert an die Versammlung, jegliche Form der Verstümmelung zu beenden.

alle kommen, wenn ein Fremder sie zu solch tabuisiertem Thema einlädt? Nun, ganz so fremd ist Rüdiger nicht. Vor 25 Jahren durchquerte er mit Freunden ihre Wüste. Zweimal retteten ihnen Afar-Gastgeber das Leben. Die Alten erinnern sich daran. Und natürlich an den Besuch ein Jahr zuvor. Rüdiger fühlt sich den Afar gegenüber zu Dank verpflichtet. Heute will er den Dank abstaten. Sie wissen, dass er und Annette weder missionarische noch finanzielle Motive bewegen. Es geht um die Abschaffung der weiblichen Genitalverstümmelung. Es geht um das Leben der Mädchen und Frauen. Wir kommen als Freunde und in Demut.

Es erscheinen nicht nur die 120 geladenen Gäste. Es strömen weit über 1000 Afar zusammen! Wir sind überwältigt. „Die größte Versammlung, die wir hier je hatten“, freut sich der Repräsentant des Gesundheitsministeriums. Denn auch die Behörden sind eingeladen.

Wir verschieben die Versammlung um einen Tag. Es muss ein Generator her und eine Tonanlage. Dann zwei Tage harter Diskussionen. Konservative beharren auf dem Kappen der Klitoris. „Mohammed hat das erlaubt. So steht es im Hadith*!“

„Doch es ist extrem gesundheits-schädlich“, argumentiert Sheikh Darassa, Führer des Obersten Rates für Islamische Angelegenheiten. „Mohammed hat seine Töchter auch nicht beschneiden lassen. Also kann es nur richtig sein, es nicht zu tun“.

Wir appellieren an unsere Freunde, jegliche Form der Verstümmelung zu beenden. Auch Frauen melden sich zu Wort. Erschütternd, was sie zu sagen haben. Dennoch: die Situation droht zu kippen. „Entweder beschneiden wir noch die Klitoris oder es bleibt, wie es war!“ Die Frauen bitten uns, diesem Kompromiss zuzustimmen. „Das ist nur noch ein Bruchteil des Leides, das wir sonst aushalten müssten.“ Wir sind vorsichtig und nehmen uns zurück. Jetzt ist es ihre Entscheidung. Sheikh Darassa ergreift das Wort. Die Konservativen beraten sich. Dann die Abstimmung. Sie kommt einer Sensation gleich. Nicht eine einzige Gegenstimme!!!! Der 5000 Jahre alte

Prominenz gratuliert



Annette Weber und Karl-Heinz Böhm

Der Erfolg bei den Afar spricht sich herum. Unsere Idole Karlheinz Böhm und Waris Dirie (Autorin des Buches „Wüstenblume“, Sonderbotschafterin der UNO gegen die Verstümmelung) lassen es sich nicht nehmen, uns persönlich in Hamburg aufzusuchen, zu gratulieren, Mut zu machen. Wir vereinbaren enge Zusammenarbeit.

Bundespräsident Johannes Rau verleiht Rüdiger aus der Hand von Schleswig-Holsteins Ministerpräsidentin Heide Simonis das Bundesverdienstkreuz am Bande. Sie würdigen den 20-jährigen Einsatz für

die Yanomami und in Sachen Frauenverstümmelung den „...Dialog mit islamischen Führern... Respekt vor ihren Werten und Traditionen...(als) herausragendes Beispiel für einen gelungen Dialog der Kulturen...(und den) greifbaren Erfolg.“ Motivation pur.



Waris Dirie, die Sonderbotschafterin der UNO gegen die Verstümmelung gratuliert Rüdiger Nehberg. Beide vereinbaren enge Zusammenarbeit.

Brauch wird beendet. Jubelschrei der Frauen! Tanz bis in die Nacht. Annette wird ein neugeborenes Mädchen gebracht. „Du bist ihre zweite Mutter. Durch Eure Initiative wird meine Tochter nicht mehr verstümmelt.“ Gänsehaut inmitten glühender Wüste.

Das Gesetz wird in die Heilige Stammes-Shari'a aufgenommen. Damit ist es nun für alle Afar verbindlich. Mehr als jedes Landesgesetz.

September 2002: Rüdiger fliegt erneut nach Äthiopien. Zur Kontrolle. Unsere Vertrauensleute haben von keinem Gesetzesbruch gehört.

Fahrende Krankenstation

DaimlerChrysler hat uns ein Unimog-Fahrgestell geschenkt!!! Wir bemühen uns nun um den Aufbau, um daraus ein fahrendes Hospital zu machen. Er soll unser Dankeschön für das Afarvolk werden, eine Belohnung für das Ergebnis der „Wüstenkonferenz“. Für den Mut, als erstes Volk eine solch weitreichende Entscheidung zu fällen.

Eine Ärztin und eine Krankenschwester sollen den Mädchen und Frauen medizinisch beistehen und die schlimmen gesundheitlichen Folgen der Verstümmelungen reduzieren helfen. Eine einheimische Lehrerin soll über die Problematik der Verstümmelung aufklären sowie Hygiene und Alphabet lehren. „Menschen für Menschen“ von Karlheinz Böhm wird uns beim behördlichen Prozedere behilflich sein.

Die Sensation von Kairo



Rüdiger Nehberg im Gespräch mit Grand Sheikh Tantawi

Allahu akbar! 13. Juli 2002. Ägyptens Religionsminister Prof. Dr. Mahmoud Hamdi Zakzouk hat unserem Wunsch nach einem Gespräch stattgegeben! Wir erbitten seinen Rat, wie man Frauenverstümmelung weltweit zur Gottesanmaßung und Diskriminierung des Islam erklären und damit endgültig ausrotten könnte. Ob-



Religionsminister Dr. Zakzouk

wohl auch Christen und Anhänger anderer Glaubensrichtungen den Brauch praktizieren, wollen wir dieses Ziel mit Hilfe des Islam erreichen. Ihn halten wir in den betroffenen Gebieten für die stärkste Kraft. Der Minister vermittelt uns ein Gespräch mit seiner Eminenz, dem Grand Sheikh Dr. Muhammad Sayyid Tantawi, religiöses Ober-

haupt des sunnitischen Islam an der Al-Azhar-Universität, dem intellektuellen Zentrum des Islam.

Der Grand Sheikh ist kein Mann langer Worte. Sein Standpunkt zur Verstümmelung ist eindeutig. Er nimmt unser Dokument und schreibt handschriftlich ergänzend darunter:

„Die Beschneidung von Frauen ist ein Brauch, keine religiöse Pflicht. Sämtliche überlieferte Hadithe* zur Frauenbeschneidung sind schwach (d.h. nicht authentisch).“

Der Grand Sheikh von Al-Azhar Muhammad Sayyid Tantawi

13.07.2002



Wolfgang Bindseil, unser Ansprechpartner und Berater in der deutschen Botschaft in Kairo mailt: „Ich möchte offen zugeben, dass das Ergebnis Ihres Besuchs meine Erwartungen übertroffen hat und ich freue mich, dass es Ihnen gelungen ist, ein so konstruktives Gespräch nicht nur mit dem Religionsminister, sondern auch mit dem Grand Sheikh von Al-Azhar zu führen.“

Die nächsten Schritte sind eingeleitet. Das Ziel ist klar: Verkündung der Gottesanmaßungsthese durch die Saudis im Herzen des Islam.

In Mekka!

*(Sammlung von tatsächlichen und angeblichen Aussagen des Propheten)

Die Krankenstation im Indianerland



Unsere Krankenstation im Urwald von Brasilien

Im März ein erneuter Höhepunkt. Waiapí-Häuptlinge hatten uns um eine kleine Krankenstation für ihr Volk gebeten. Die 4000 Waiapí sind - wie die Yanomami - ein Indianervolk (Brasilien, Bundesland Amapá), das sich entschlossen hat, weitgehend seiner ursprünglichen Lebensweise treu zu bleiben. Es verteidigt für den Rest der Welt ein Stück Wald von der doppelten Größe des Saarlandes. Das war uns eine Gegenleistung wert.

Unser Baumeister Hosti Jose in Macapá / Brasilien hat das Haus fertig gestellt. Ein Kleinod mitten im Regenwald. Zusammen mit Repräsentanten der Indianerbehörde FUNAI weihen wir es ein. Sie wird die Station mit Pflegepersonal und Medikamenten versorgen.

Unterstützung durch Förderer

Immer wieder sind wir begeistert, was Förderer sich einfallen lassen, um TARGET zu unterstützen. Hobbygärtner verkaufen ihre landwirtschaftlichen Produkte und spenden den Erlös. Andere lassen sich statt Jubiläumsgeschenke Geld geben. Ein Stuttgarter Klempner installiert auf einer Baustelle eine Toilette: „Pinkeln für TARGET“. Ein junges Mädchen bemalt Ostereier, ver-

kauft sie und spendet. Schulsportfeste, Laufen gegen Kilometergeld, Flohmärkte, Erbschaftendie Liste ist lang und vielseitig. Es ist eine Frage der Fantasie und des Willens.

Diese Ihre Unterstützung macht uns glücklich, dankbar und stark. Es ist die ideale Symbiose. Sie, die Förderer, als zuverlässige Hintermannschaft. Wir, die Aktivisten, im Einsatz vor Ort.

Schauen Sie, wenn Sie die Möglichkeit haben, ab und zu auf unsere Homepage www.target-human-rights.com. Dort listen wir Aktuelles auf. So kommt z.B. bald auf Arte TV (später in der ARD) ein 45-Minuten-Portrait über Rüdiger oder Sie erfahren, wann er mit einem Vortrag in Ihrer Nähe ist.

Wir bedanken uns für die Unterstützung unserer Arbeit bei den Deutschen Botschaften in Kairo und Addis Abeba, dem Auswärtigen Amt in Berlin, dem Zentralrat der Muslime in Deutschland, der Arabischen Schule Ibn Khaldun in Berlin sowie dem Religionsminister Prof. Dr. Mahmoud Hamdi Zakzouk und dem Grand Sheikh von Al-Azhar Muhammad Sayyid Tantawi in Kairo.

Ganz herzlich Ihre

Rüdiger Nehberg

Oktober 2002

Annette Weber, 2. Vorsitzende

RUEDIGER NEHBERG

Direct actions for human rights
Gezielte Aktionen für Menschenrechte

www.target-human-rights.com · e-mail: ruediger.nehberg@target-human-rights.com
Großenseer Str. 1 a, D-22929 Rausdorf, Telefon 04154-99 99 40, Fax 99 99 44

Spendenkonto: 24 24 0, Sparkasse Stormarn, BLZ 230 516 10